

<http://www.ksta.de/html/artikel/1296657101198.shtml>

Razzia

Korruption beim Bau des Präsidiums?

Erstellt 09.02.11, 11:26h, aktualisiert 09.02.11, 12:19h

Der Düsseldorfer Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW steht im Zentrum eines Korruptionsskandals. In einer Razzia hat die Polizei jetzt bundesweit 56 Objekte durchsucht. Auch bei der Erweiterung des Kalker Polizeipräsidiums soll es nicht mit rechten Dingen zugegangen sein.

Das neue Polizeipräsidium in Köln-Kalk (Bild: Hennes)



Das neue Polizeipräsidium in Köln-Kalk (Bild: Hennes)

KÖLN - DÜSSELDORF - Bei mehreren großen Bauprojekten des Landes Nordrhein-Westfalen soll Schmiergeld geflossen sein. Mit einer großen Razzia in fünf Bundesländern ist die Polizei am Mittwoch dem Korruptionsverdacht nachgegangen. Ein Schaden in Millionenhöhe sei nach derzeitigem Stand der Ermittlungen nicht auszuschließen, sagte ein Sprecher der Wuppertaler Staatsanwaltschaft.

56 Büros und Privatwohnungen wurden durchsucht. Mehr als 200 Polizisten, Steuerfahnder und 15 Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft Wuppertal waren im Einsatz. Zeitgleich seien am Mittwoch mehrere Landesministerien und Behörden um Auskunft gebeten worden. Im Zentrum des Korruptionsskandals steht der landeseigene Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) in Düsseldorf.

Die bisherigen Ermittlungen hätten den Anfangsverdacht für Untreue- und Korruptionsdelikte ergeben. Es gehe um den Neubau des NRW-Landesarchivs in Duisburg, die Erweiterung des

Polizeipräsidiums in Köln-Kalk, die geplante Umsiedlung der Fachhochschule Köln sowie den Ankauf des Landesbehördenhauses in Bonn.

Die Ermittlungen richten sich gegen den ehemaligen Geschäftsführer des BLB, Ferdinand Tiggemann, der im vergangenen Jahr seinen Stuhl räumen musste, sowie gegen mehrere weitere an den Projekten beteiligte Verdächtige. Ihre genaue Zahl wollten die Ermittler nicht nennen. Ob bei den Durchsuchungen belastendes Material entdeckt wurde, konnten sie noch nicht sagen.

Ermittlungen wegen NRW-Landesarchiv

Ins Rollen gekommen waren die Ermittlungen im vergangenen Jahr durch die Kostenexplosion beim Neubau des NRW-Landesarchivs in Duisburg. Sie hatten sich auf 160 Millionen Euro verdoppelt. Die Pläne waren dann zwar auf 141 Millionen abgespeckt worden, danach gab es aber erneut eine Kostenwarnung.

NRW-Finanzminister Norbert Walter-Borjans (SPD) hatte für die Kostenexplosion eine "Koste es, was es wolle"-Haltung der alten schwarz-gelben Landesregierung verantwortlich gemacht. Der Archibau sollte "zunächst losgelöst von der Kostenrelevanz diskutiert werden", zitierte er aus einem internen Vermerk aus der Staatskanzlei.

Das Finanzministerium hatte eine Sonderprüfung eingeleitet und die SPD die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses erwogen. Für die CDU liegt die Verantwortung für die Kostensteigerungen dagegen beim Bau- und Liegenschaftsbetrieb und nicht bei der früheren Regierung.

Auf welche Weise sich die Verdächtigen strafbar gemacht haben sollen, wollten die Ermittler aus taktischen Gründen nicht verraten. Die Landesbehörden und Ministerien hätten die Ermittlungen uneingeschränkt unterstützt und seien deswegen nicht durchsucht worden. (dpa)

Landesarchiv

Ein ungeliebtes Leuchtturmprojekt

Von Heinz Tutt, 05.02.11, 10:01h

Ob das Gebäude am Duisburger Hafen wirklich als Landesarchiv genutzt werden wird, ist nach der jüngsten Entwicklung zweifelhaft. Die Baukosten explodierten von 30 auf mehr als 141 Millionen Euro. Vermutlich wird der Betrag noch viel höher sein.

Computersimulation des Landesarchivs Duisburg. (Bild: BLB)



Computersimulation des Landesarchivs Duisburg. (Bild: BLB)

DÜSSELDORF - Der „Turmbau zu Duisburg“ ist eine Geschichte ohne Ende. Im Innenhafen plante die frühere schwarz-gelbe Landesregierung einen repräsentativen Bau für das NRW-Landesarchiv. Das „Gedächtnis des Landes“ sollte pünktlich zur Landtagswahl 2010 fertiggestellt werden – ein Leuchtturmprojekt. Doch bei dem Bauvorhaben lief vieles falsch. Die Baukosten explodierten von 30 auf mehr als 141 Millionen Euro. Vermutlich wird am Ende der Betrag noch viel höher sein. Und der Termin zur Fertigstellung konnte auch nicht eingehalten werden. Nach den bisherigen Planungen soll das ehemalige Speichergebäude nebst Anbau und Turm im Januar 2013 fertiggestellt sein.

Ob das Gebäude dann wirklich als Landesarchiv genutzt werden wird, ist nach der neuesten Entwicklung zweifelhaft. Kulturministerin Ute Schäfer (SPD) ist die Miete für das Landesarchiv schlicht zu teuer. Ursprünglich hätte die Jahresmiete rund vier Millionen Euro betragen. Da der Mietzins jedoch an die Baukosten gekoppelt ist und diese in den letzten Jahren rasant gestiegen sind, wird die Miete voraussichtlich nun sechs Millionen Euro pro Jahr betragen.

Vertrag auf dreißig Jahre angelegt

Der Vertrag ist auf dreißig Jahre angelegt. Schäfer zeigte sich in Interviews verblüfft über die Gigantomanie, mit der der ehemalige Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) und sein Staatssekretär Hans-Heinrich Grosse Brockhoff Projekte ins Leben gerufen hätten. Sie habe kein Verständnis dafür, „wie man so fahrlässig mit Steuergeldern umgehen kann“.

Ministerin Schäfer lässt derzeit von Juristen prüfen, ob das Kulturministerium vertraglich verpflichtet ist, in das Mietverhältnis einzusteigen. Eigentümer ist der landeseigene Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB), der nach Meinung von Insidern das Areal zu stark überhöhten Konditionen erworben hat. Finanzministerium und Staatsanwaltschaft überprüfen seit geraumer Zeit die Umstände des Grundstücksdeals.

Unter besonderem Zeitdruck steht Ministerin Schäfer nicht, da die sieben Außenstellen des Landesarchivs, drei in Brühl und vier in Düsseldorf, bisher ohne Beeinträchtigung arbeiten. Bereits 2005 habe es Pläne gegeben, alle Außenstellen des Landesarchivs in Düsseldorf in einem Zweckbau zu vereinen. Nach dem Regierungswechsel wurden diese Pläne verworfen.

Der alte Kornspeicher im Duisburger Hafengelände war unter der schwarz-gelben Landesregierung im Jahr 2007 als geeigneter Standort von der Kulturverwaltung in der Staatskanzlei ausgeguckt worden. Nach neuesten Planungen wird der Rohbau nebst 76 Meter hohem Turm im April 2012 stehen. Auch der wellenförmige Anbau soll bis Ende 2012 fertiggestellt sein.

<http://www.ksta.de/html/artikel/1296657532976.shtml>

Kostenexplosion

NRW-Landesarchiv vor dem Aus

Von Heinz Tutt, 05.02.11, 10:01h, aktualisiert 06.02.11, 19:56h

Nach einer Kostenexplosion zieht Rot-Grün in NRW die Notbremse: Die Landesregierung rückt von ihrem Vorhaben ab, im Duisburger Innenhafen einen repräsentativen Neubau als Standort für ein zentrales Landesarchiv anzumieten.

Computersimulation des Landesarchivs Duisburg. (Bild: BLB)



Computersimulation des Landesarchivs Duisburg. (Bild: BLB)

DÜSSELDORF - Die NRW-Landesregierung will von ihren Plänen abrücken, im Duisburger Innenhafen einen repräsentativen Neubau als Standort für ein zentrales Landesarchiv anzumieten. Nach einer Kostenexplosion beim Ankauf und Bau des Gebäudes von 40 auf mehr als 160 Millionen Euro ist die Jahresmiete von vier auf rund sechs Millionen Euro gestiegen. Die Miete müsste das Kulturministerium an den landeseigenen Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) entrichten, der das Gebäude im Auftrag des Landes erworben hat.

Kulturministerin Ute Schäfer (SPD) sagte dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ am Freitag, die schwarz-gelbe Vorgängerregierung habe sechs Millionen Euro Miete in einem „letter of intent“, also einer Absichtserklärung, unter Haushaltsvorbehalt zugesagt. Schäfer: „Der Mietvertrag ist aber noch nicht unterschrieben. Zurzeit prüfen die Juristen, inwieweit das Ministerium rechtlich gebunden ist.“ Die juristischen Prüfungen würden noch einige Wochen in Anspruch nehmen, sagte Schäfer. Wie das Land das Gebäude, das nach den bisherigen Plänen 2013 fertig gestellt sein soll, bei Ausstieg des Kulturministeriums anderweitig nutzen könnte, ist bisher unklar.

Insgesamt sieben Archiv-Standorte

BLB-Sprecher Dietmar Zeleny hält solche Überlegungen für überflüssig. „Für uns steht zweifelsfrei

fest, dass es einen wirksamen Mietvertrag mit dem Kulturministerium gibt. Wir kaufen und bauen nicht auf Vorrat.“ Schäfer hätte dem „Prunkbau“ in Duisburg einen bereits 2005 angedachten funktionalen Zweckbau in Düsseldorf vorgezogen. Dort sollten die insgesamt sieben Archiv-Standorte in Brühl und Düsseldorf in einem Gebäude zusammengefasst werden. Nach dem Regierungswechsel habe sich die Regierung Rüttgers allerdings für das Duisburger Prestigeobjekt entschieden, sagte Schäfer.

Der Gelsenkirchener SPD-Abgeordnete Markus Töns begrüßt die Initiative der Ministerin. „Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende“, erklärte er angesichts der Kostenentwicklung. Für derartige Prestigeobjekte habe der Steuerzahler kein Verständnis. Im Ruhrgebiet ließen sich auch kostengünstige Standorte finden.